



Roßlau, Mühlenstraße

## Amtsmühle

1415 wurden die Roßlauer Mühlen erstmalig urkundlich erwähnt, ab 1533 sind die ersten Müller namentlich bekannt.

Bei der Schlacht an der Elbebrücke am 25.04.1626 blieb die Amtsmühle verschont.

Nach dem Tode des Amtsmüllers Johann Friedrich Gäbler 1697, verwaltete seine Witwe die Mühle bis 1698. Es war jedoch nicht zulässig, dass eine Witwe längere Zeit eine Mühle pachtete, was man u.a. zum Anlass nahm, die Mühle zu verkaufen, bzw. in Erbpacht zu geben. Trotz Ausschreibung vom 26.03.1698 war die Wahl bereits im Dezember 1697 auf Meister Friedrich Capito, Sohn des Zerbyter Amtsmüllers, gefallen, der Ostern 1698 den Erbkaufvertrag ausgehändigt bekam. Alle nachfolgenden Müller wurden auf diesen Vertrag verpflichtet. Der neue Amtsmüller Capito verlobte sich mit der Witwe seines Vorgängers. Nach Capitos Tod 1716 heiratete sie den Müller Adam Gustav Born und starb 1727 im Alter von 55 Jahren nach 36 Jahren auf der Amtsmühle.

1733 musste Born die Mühle an seinen Stiefsohn Johann George Capito abgeben, der diese seinem jüngeren Bruder Johann Friedrich überließ. Nach Johann Andreas Rosenbaum und Georg Christian Pauli erwarb am 25.04.1776 Johann Jakob Liebe die Roßlauer Amtsmühle.

1859 hatte Moses Lipmann den gesamten Liebeschen Besitz aus der Konkursmasse erworben und besaß ab 1865 die Amtsmühle als Eigentümersmühle. 1870 wurde die Mühle durch Brand zerstört und bis 1895 wieder aufgebaut.

## Tag des offenen Denkmals 2016

Von Moses Lipmann übernahm sein Sohn Ludwig Lipmann die Mühle, ließ sie erneuern und ausbauen und mit Elektromotoren ausstatten.

Die Mühle wurde in die Gebrüder Lipmann OHG überführt, Richard und Dr. Paul Bruck wurden deren Gesellschafter je zur Hälfte. Als jüdische Bürger gerieten sie nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten zunehmend unter Druck und boten deshalb 1935 die Amtsmühle zum Verkauf.

Diese erwarb am 14.10.1935 Wolfgang Richter, Halbjude aus Schlesien. Nach dem Krieg nahm er den Mühlenbetrieb wieder auf, 1957 verließ die Familie Roßlau und floh in den Westen. Die Mühle wurde entschädigungslos in Volkseigentum überführt und bis 1992 als Mahlmühle genutzt. In das Kontorgebäude zog zunächst die HO-Geschäftsstelle Roßlau ein, Anfang der 60er Jahre das Kreisgericht Roßlau. Seit der Verlegung nach Zerbst 1993 war das Gebäude dem Verfall preisgegeben, ebenso die seit 1994 leerstehende Villa, die von 1954 an als Kindergarten genutzt wurde.

1976 begann die Umgestaltung des Rossellaufs, wobei u.a. der Mühlteich verschwand.

Nachdem die Fam. Bruck ihren ehemaligen Besitz rückübertragen bekam, erwarb die Fa. EUROKKA-Immobilien (Frau Katrin Kloß) die Grundstücke. 2001 wurde das Mühlengebäude saniert und in eine Seniorenresidenz umgenutzt, 2002 die Gaststätte „Zur Amtsmühle“ eröffnet.

Nach der Sanierung der Villa des ehemaligen Amtsgerichtes wurden 2011 die Sanierungsmaßnahmen an der zuletzt als Kindergarten genutzten Villa, deren Dachstuhl im Dezember 2006 durch Brand zerstört wurde, abgeschlossen. Durch den Umbau in altengerechte Wohnungen konnte das Angebot der Seniorenresidenz deutlich erweitert werden.

Gegenwärtig befinden sich der Umbau und die Erweiterung des ehemaligen Pferdestalls in der Planungsphase. Es ist vorgesehen, auch diesen Gebäudeteil zu Wohneinheiten für die Seniorenresidenz umzunutzen und so die Sanierung des Gesamtkomplexes weitgehend zum Abschluss zu bringen.

